

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zelle 30 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. Mindestpreis für die dreigesparte Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Ausländer u. Vertreter 200 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botendienst. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Teleg.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 189

Danzig, Sonnabend, 14. August 1926

13. Jahrgang.

Deutsch-französische Eisenverhandlungen.

Drei Hauptpunkte.

In den Räumen des „Comitis des Forges“ in Paris begannen die Verhandlungen von Vertretern der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Eisenindustrie zur Herbeiführung eines Abkommens zwischen den eisenerzeugenden Ländern Europas. Von deutscher Seite nehmen an den Verhandlungen teil: Fritz Thyssen, Generaldirektor Kloßbach von der Firma Krupp, Generaldirektor Bönsen und andere. Das Abkommen würde erst nach Billigung durch die betreffenden Regierungen in Kraft treten. Die Besprechungen beziehen sich auf folgende Hauptpunkte:

1. Frankreich produziert 12 Millionen Tonnen Roheisen, verbraucht aber nur fünf Millionen Tonnen. Es soll daher ein Abkommen über die Ausfuhr von Roheisen aus Lothringen und dem Saargebiet nach Deutschland getroffen werden. 2. Man will einen innereuropäischen Rat für die Regelung der Produktion errichten. 3. Es sollen internationale Kartelle für den Absatz der Produktion in den Ländern errichtet werden, die selbst Roheisen produzieren. Auf diesem Wege würde man die erste Etappe zur mittleren Einigung Europas zürückslegen.

Die französischen Blätter weisen darauf hin, daß England den Verhandlungen bisher ferngeblieben sei, halten es aber für wenig wahrscheinlich, daß England den in Bildung begriffenen continentalen Eisen- und Stahlkonsortium belämpfen werde, zumal es bereits dem Schienennetz angehört. Dagegen sei die Rivalität Amerikas gewiß. In englischen Zeitungen aber wird behauptet, daß einflussreiche amerikanische Interessenten in enger Fügung mit der neuen Entwicklung ständen.

Der Präsident des Deutschen Ostbundes 60 Jahre.

Berlin. Am 15. August begeht der Präsident des Deutschen Ostbundes, Geheimer Oberregierungsrat von Tilly, seinen 60. Geburtstag. Im Kadettentorps erzogen, mußte er die militärische Laufbahn aufgehen und widmete sich später dem juristischen Studium. Nach dem Zusammenbruch war Geheimrat von Tilly bei der Einrichtung des Reichswirtschaftsministeriums als Abteilungsleiter tätig, bis er sich im Jahre 1919 aus der praktischen Verwaltung zurückzog. Schon vorher, im Januar 1919, war er an die Spitze des damals neu gegründeten Deutschen Ostbundes getreten.

Die Pommernreise des Reichspräsidenten.

Stolp. Reichspräsident von Hindenburg wird am kommenden Sonntag, mittags um drei Uhr, mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier eintreffen. Er befindet sich auf dem Wege nach Gut Weitenhagen, wo er an der Vermögensfeier seines Entnehmers, Herrn von Brochhausen, teilnimmt. Der Reichspräsident hält sich einige Stunden in Stolp auf, um u. a. der Einweihung der nach ihm genannten neuen „Hindenburg-Kampfbahn“ beizuwollen. Abends erfolgt die Weiterfahrt nach Gut Weitenhagen, wo sich der Reichspräsident mehrere Tage aufhält. Der Reichspräsident wird nur von seinem Sohn, Major von Hindenburg, begleitet werden.

Enthüllung des Hamburger Heine-Denkmales.

Hamburg. Freitag vormittag wurde das Hamburger Heine-Denkmal enthüllt. Das von Prof. Hugo Lederer aus Spenden aus aller Welt anfänglich des 50. Todestages Heines geschaffene Erstaubendbild des jungen Heine, das bereits vor einem Jahrzehnt vollendet war, ist jetzt an einem Platz im Hamburger Stadtpark zur Aufstellung gelangt. Zur Enthüllungsfeier waren auf Einladung des Senats zahlreiche Vertreter des Hamburger geistigen Lebens erschienen.

Ursachen des Freisinger Bahnhofunglücks.

München. Wie festgestellt werden konnte, hat sich das Eisenbahnunglück bei Freising dadurch ereignet, daß nicht die elektrische Lokomotive, sondern der vierte oder fünfte Personenwagen des Zuges über einen Wechsel fuhr, an dem augenblicklich Schienenausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Der Wagen stürzte um und legte sich auf die linke Seite. Alle hinter ihm stehenden Wagen entgleisten ebenfalls und schoben sich ineinander. Die Schienen wurden aufgerissen. Nach den letzten Meldungen sollen nicht 12, sondern 11 Reisende getötet sein.

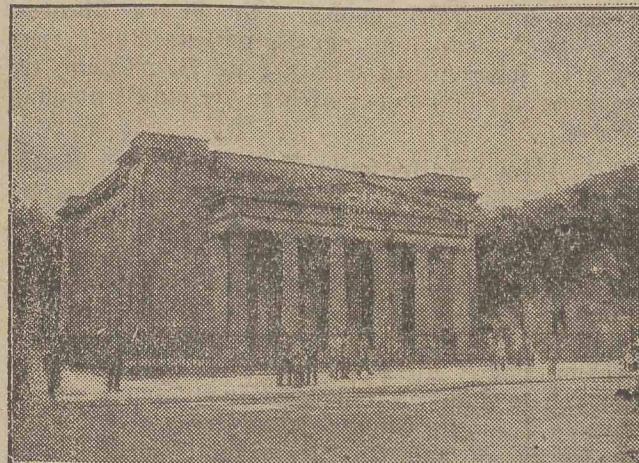
Des siebenfachen Kindermordes verdächtig.

Breslau. Die unverheilte Arbeiterin Scholz in Landeshut hat bereits sieben Kindern das Leben geschenkt, die aber alle im zartesten Alter starben. Der Verdacht, daß die Kinder nicht eines natürlichen Todes gestorben sind, wuchs immer mehr, so daß schließlich der Staatsanwalt die Verhaftung der Mutter anordnete. Ein Polizeibeamter, der den Auftrag ausführte, traf die Scholz auch in ihrer Wohnung an. Als sie den Zweck seines Erscheinens erfuhr, floh sie. Ein Polizeihund störte die Verdächtige in einem Schuppen eines Landwirtes auf, wo sie verhaftet wurde.

Deutscher Handwerks- und Gewerbeleammertag.

Königsberg. Die diesjährige 26. Tagung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeleammertages ist im Landeshause mit einer Sitzung des Preußischen Handwerksleammertages eröffnet worden. Der Geschäftsführer des Preußischen Handwerksleammertages, Dr. Lange-Berlin, erstattete den Geschäftsbericht. Es wurde hierbei eine Entschließung angenommen, in der die preußische Regierung dringend ersucht wird, dem Handwerk die ihm gebührende Stellung bei dem Erlass von für es bedeutsamen Gesetzen durch rechtzeitige Hinzuziehung bei den Beratungen ebenso wie im Reiche zu verleihen.

Die „Neue Wache“ in Berlin, sogenannte Schinkel-Wache, die manchen als die richtige Stätte für ein künftiges Reichsdenkmal



dünkt. Für diesen Plan soll sich auch der Reichspräsident von Hindenburg ausgesprochen haben.

Explosion katastrophe bei Budapest.

Hunderte Verletzte und Vermisste.

Bei Budapest ereignete sich in der auf der Donauinsel Gsepel liegenden Munitionsfabrik von Manfred Weisz ein folgenschweres Explosionsunglück. Es werden Hunderte von Vermissten sowie Schwerverletzten gemeldet.

In den Gebäuden der Fabrik, die sich nach Kriegsende mit der Herstellung von Pulver, Munition sowie von Textilwaren beschäftigte, lagerten große Vorräte an Pulver, Granaten, Schrapnells usw. Dort ereignete sich eine außerordentlich heftige Detonation, die in Wänden von etwa einer halben Stunde vier weitere folgten. Aus bisher unbekannten Gründen sind die Munitions- und Pulverbestände in Brand geraten und explodiert. Die Folgen der Explosion waren furchtbar. Die in der Nähe der Lagergebäude liegenden Bauten stürzten, wie diese selbst, zusammen. Selbst im weiteren Umkreis wurden zahlreiche Gebäude beschädigt. In Gsepel wie auch in den weiter entfernt liegenden Dörfern blieb keine Fensterscheibe ganz. Das Gemeindekrankenhaus in Gsepel geriet ebenfalls in Gefahr, so daß die Kranken abtransportiert werden mußten. Die ganze Insel bietet ein Bild furchtbaren Zerstörungen. Das infolge der Explosion ausbrechende Feuer konnte nur mit Mühe auf seinen Herd beschränkt werden.

Welt und Wissen.

w. Preußische Wirtschaftsstatistik. Im Jahre 1924 sind nach einer jetzt herausgegebenen Übersicht in Preußen 861 Menschen (585 Männer und 276 Frauen) durch Mord oder Toßschlag umgekommen. An dieser Ziffer ist Oberschlesien am stärksten, Schleswig-Holstein am schwächsten beteiligt.

w. Die jüdische Einwanderung in Palästina im Jahre 1925. Trotz der wirtschaftlichen Krisis in Palästina steht das Jahr 1925, wie aus den jetzt vorliegenden Abschlußziffern ersichtlich ist, eine Rekordepoche in der Geschichte der jüdischen Einwanderung dar. Die Zahl der Einwanderer aus den verschiedensten

Ländern betrug insgesamt 33 800. Davon entfallen auf Polen 16 990, auf Russland und die Ukraine 6726, auf Rumänien 2171, auf Litauen 1748, auf die Vereinigten Staaten 594. Der Rest entfällt auf die anderen europäischen und asiatischen Länder. Nur 11 800 dieser Emigranten verfügen bei der Landung über Vermittel. Ein großer Teil der Ankommenden mußte wegen Mangels an Mitteln zurückgewiesen werden.

○ Nachhalt eines Knechtes. In Hüniburg wurde ein Ehepaar von einem Eindringling im Schlafzimmer überfallen. Die Frau wurde von dem Verbrecher so lange gewürgt, bis sie bewußtlos niedersank. Dann versetzte der Täter dem Ehemann zwei Beilhiebe auf den Kopf und zündete hierauf das Haus und die Scheune an, die in Flammen ausgingen. Im letzten Augenblick konnte die Frau sich retten. Der Mann ist schwer verletzt. Der Täter, ein ehemaliger Knecht des überfallenen Ehepaars, wurde heute früh erhangt aufgefunden.

○ Sektengehörige in Russland militärfrei. Die Staatsangehörigen der Sowjetländer, die religiösen Sektengehörigen, welche ihren Mitgliedern Kampf und Waffengebrauch verbieten, werden, sofern die betreffenden Sektengruppen von 1917 bestanden haben, vom Militärdienst befreit. Anstatt des Dienstes in der Roten Armee kommt für diese Sektengruppen eine Dienstzeit im Sanitätswesen, bei Forstwachen und dergleichen in Frage.

○ Tanger streift. Wie aus Tanger gemeldet wird, ist die Bevölkerung zum Protest gegen die Unterdrückung der Pressefreiheit und der Freiheit der öffentlichen Versammlung in einen Streit eingetreten. Omnibusse und Taxis verkehren nicht. Die Geschäfte sind geschlossen. In Flugblättern wird die internationale Verwaltung von Tanger wegen ihres Vorgehens gegen die Presse und die Versammlungsfreiheit in der schärfsten Form angegriffen.

○ Schwere Gewitter und Wasserbrüche in New York. Über New York gingen schwere Gewitter von bisher seitens beobachteter Heftigkeit nieder. Der Blitz schlug in über hundert Häuser ein. Wasserbrüche setzten ganze Straßen unter Wasser. Die Wassermassen stürzten sich in die Schächte der Untergrundbahn, die auf einigen Strecken den Verkehr einschließen mußte. Panikartig verließen Tausende die Züge.

○ Verbrecherschlacht in Chitago. In Chitago, wo das Verbrecherwesen besonders stark in Erscheinung tritt, kam es auf offener Straße und am hellen Tage zwischen zwei konkurrierenden Banden zu einer furchtblichen Schlacht. Zwei Verbrecher wurden dabei erschossen.

Bunte Tageschronik.

Mehingen. Hier wurde eine Falschmünze entdeckt, in der falsche 50-Pf.-Stücke angefertigt wurden. Die Falschmünzer, eine dreiköpfige Familie, wurden verhaftet.

Paris. Die angekündigte Tarif erhöhung auf den Eisenbahnen, die für den Personenverkehr 30 % und für den Güterverkehr 24-28 % beträgt, wird am 16. August in Kraft treten.

Rom. Auf dem Flugplatz Gallarate bei Mailand stürzte ein Flugzeug ab. Der Führer, der aus dem Apparat gesprungen war, zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er an deren Folgen kurz darauf verstarb.

Rom. Der „Messaggero“ meldet aus Bari, daß sich dort in einer Pulverfabrik eine neue Explosion ereignet habe. Bisher seien aus den Trümmern sieben Tote und vier Schwerverletzte geborgen worden.

Zug Regensburg-München entgleist

300 Personen tot.

Freitag früh 9.28 Uhr entgleiste der beschleunigte Personenzug 858 Regensburg-München bei der Einfahrt in die Weiche auf Bahnhof Langenbach (Oberbayern). Mehrere Personenwagen stürzten um. Dabei wurden 12 Reisende getötet, sieben schwer und 20 leicht verletzt. Das Unglück ist durch Dammrutsch infolge des Regenwetters entstanden. Nach einigen Nachrichten soll die Zahl der Toten sich auf 15, die der Verletzten auf 25 beaufschlagen. Außer den 12 Toten und 27 Verwundeten waren in den Trümmern eines Personenwagens noch zwei Personen eingeklemmt. Ministerpräsident Dr. Held hat sich sofort nach Bekanntwerden des Unglücks an die Unfallstelle begeben.

Wie das Unglück geschah.

Die Verwaltung der Reichsbahndirektion Berlin gab folgenden Bericht über das Eisenbahnunglück bei Freising heraus: Freitag vormittag 9 Uhr 28 Minuten ist die Lokomotive des beschleunigten Personenzuges 858 Regensburg-München an einer Umbaustelle bei der Einfahrt in die Station Langenbach bei Freising entgleist. Die nachfolgenden Wagen wurden umgerissen und ineinander geschoben. Es sind bisher 12 Tote, sieben Schwerverletzte und 20 Leichtverletzte festgestellt worden. Die Hilfsaktion konnte in außerordentlich schneller Zeit durchgeführt werden, weil Ärzte und Sanitätsmannschaften aus Freising in Kraftwagen herbeigeschafft wurden. Hilfszüge fuhren ferner aus Landshut und München in kürzester Zeit ein. Die Toten und Verletzten stammten durchweg aus Regensburg und Umgebung.

Paul Schubert Nachf.
Inh.: Gustav Holze
liefert prompt ab Lager und frei Haus
Pa. O/S. Stein Kohlen
„ „ „ Hüttenkoks
Grudekoks
Briketts und Brennholz
Futtermittel
Baumaterialien aller Art
Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15
Telefon Nr. 8
Annahme von Bestellungen:
Am Schloßgarten 26.
(Zigarren Geschäft Noetzel.)

Aus dem Freistaat.

Der Senat beschließt . . .

(Eingesandt).

Wie gemeldet wird, hat der Senat trotz des scharfen Protestes aus Handels- und Industriekreisen Olivas beschlossen, die Olivaer Zollabfertigungsstelle zum 1. September aufzuhaben, da angeblich hierdurch drei Beamte erpart werden. Unterschweren finanziellen Opfern aus Handels- und Industriekreisen ist es ermöglicht worden, die Zollabfertigungsstelle in Oliva zu errichten und jetzt, kaum sechs Wochen nach der Eingemeindung, sind diese Opfer umsonst gebracht. Der Senat beschließt . . . Bisher hatten wir als Olivaer Bürger unser Zollabfertigungsstelle in Oliva, jetzt sind wir „gleichwertige“ Danziger Bürger und verfügt der Senat, daß wir zur Zollabfertigung nach Boppot oder Langfuhr müssen. Von der Schließung der Olivaer Zollstelle werden nicht nur die Geschäftslute, sondern alle Privatpersonen schwer betroffen, denn außer dem Fahrgeld nach Boppot oder Langfuhr für Hin- und Rückfahrt muß man doch auch den Zeitverlust in Betracht ziehen. Es ist dies der zweite schwere Schlag, den wir seit der Eingemeindung erhalten. Als „gleichwertige“ Danziger Bürger müssen wir im Fernsprecherverkehr mit Danzig die doppelten Beiträge zahlen, als sie Neufahrwasser zahlt und jetzt kommt der zweite Schlag, durch den namentlich die Geschäftslute schwer geschädigt werden.

Bei der feierlichen Übergabe Olivas am 1. Juli erklärte der Präsident des Senats Dr. Sahm, man möge mit Vertrauen in die Zukunft sehen, denn für Oliva beginne mit der Eingemeindung eine neue Entwicklung und ein neuer Aufstieg. Die Eingemeindung sei mit einer Vernunfttheorie zu vergleichen, bei welcher jede Partei guten Willen mit in die Ehe bringen müsse. Der Senat beabsichtigt, Oliva als Wohnviertel der Stadt Danzig zu pflegen, ein Industriort soll nicht aus ihm gemacht werden. Oliva hat den guten Willen in diese Vernunfttheorie mitgebracht und verlangt Gleichheit mit allen Danziger Bürgern und wird gegen jede Maßnahme, die eine Zurücksetzung und Schädigung der neuen Danziger Bürger in sich schließt, energisch protestieren. Daß Oliva als Wohnviertel Danzigs gepflegt werden soll, entspricht seinem Charakter als Villenort und wird auch in Oliva mit Freuden begrüßt, aber das darf nicht gleichzeitig bedeuten, daß man

der bereits bestehenden Industrie das Lebensoricht ausblättert. Nach diesen beiden Schlägen in den Flitterwochen scheint uns in dieser Vernunfttheorie ja noch manches bevorzustehen! —n.

Eine Danziger Delegation in Warschau. Am Montag, den 16. August 1926, wird sich die Danziger Delegation für Fragen des Zollverteilungsschlüssels, bestehend aus Vizepräsident Gehl, Senator Dr. Volkmann und Senator Dr. Neumann, in Begleitung von Regierungsrat Neumann nach Warschau begeben, wohin sie soeben durch ein Telegramm des Ministers Strasburger eingeladen ist, damit die in London vertagten Verhandlungen über den Zollverteilungsschlüssel durchgeführt werden können.

Mondschein - Promenadenfahrt. Die Weichsel-Aktien-Gesellschaft gibt bekannt, daß ihr Salondampfer „Paul Beneke“ heute Abend 7.30 Uhr vom Johannisvor eine Mondschein - Promenadenfahrt antritt. Alles Nähere im Inseratenteil unserer Zeitung.

Das heutige große Kinderfest in Glettkau ist nicht etwa nur für die Kinder von Oliva und Glettkau gedacht, sondern es wird auf starken Besuch aus Groß-Danzia gerechnet. Danziger Firmen haben in Erfüllung der Wünsche der Veranstalter wertvolle Preise für die verschiedenen Konkurrenzen und Spiele zur Verfügung gestellt, sogar Gutscheine für Kinderschuh von Leiser und Werner sind vorhanden und ein Photograph hat sich verpflichtet, die Festkönigin gratis zu photographieren. Heinz Brede und Gustav Nord haben alles vorbereitet, daß die Jugend sich einmal richtig austollt. Für die Jugend über 16 Jahre wird die extra verlegte Parkett-Freiluftstange am Sonnabend und Sonntag eine große Anziehungskraft ausüben. An beiden Abenden findet große Illumination des Kurgartens statt. Herr Brandstädter sorgt seinen Gästen beste Verpflegung zu, Straßenbahn und Omnibus verkehren bis zur Beendigung des Festes.

Besuch im Waisenhaus Belonken. Der Verein der in der Wohlfahrt- und Waisenpflege tätigen Frauen in Danzig unternahm am Mittwoch einen Ausflug nach dem Belonker Waisenhaus. Die Damen ließen es sich nicht nehmen, die Waisenkinder mit Kaffee und Kuchen zu bewirten, was natürlich allgemeine Freude auslöste. Während der Kaffeefest wurden die Anwesenden durch den Gesang einiger Lieder erfreut. Dann ging es hinaus in Gottes freie Natur zu fröhlichem Spiel. Immer wieder konnte man das gute Einvernehmen zwischen dem Leiter des Hauses, Herrn Inspektor Neimersdorf, seiner Gattin, aber das darf nicht gleichzeitig bedeuten, daß man

den Herrn und Helferinnen einerseits, den Kindern andererseits feststellen. Unter Führung des Herrn W. erfolgte sodann ein Rundgang durch sämtliche Räume des Hauses. Überall herrschte reinliche Sauberkeit und Ordnung. Nachdem die 1. Vorsitzende, Frau Gertrud Weking, im Namen aller dem Waisenhaus herzlichen Dank gesagt hatte, schieden die Besucher mit dem Gefühl der Befriedigung für das Gesehene und Gehörte.

Der Hauptvorstand der Deutschliberalen Partei nahm gestern abend in eingehenden Erörterungen Stellung zu den Problemen der Bilanzierung des Staats und billigte grundsätzlich die von der deutschliberalen Fraktion eingenommene Haltung.

Der Pferdezuchtverband für starkes Warmblut im Freistaat Danzig veranstaltet seine 8. Pferdeauktion am Mittwoch, den 1. September in Langfuhr, Husarenstraße 1. Es kommen über 100 Zucht- und Gebrauchspferde sowie Fohlen zur Versteigerung. Die Besichtigung der Pferde in den Stallungen ist am Auktionsstage ab 8 Uhr vorm. gestattet. Um 10 Uhr vormittags werden sämtliche Pferde an der Hand vorgeführt. Die Versteigerung beginnt pünktlich 11 Uhr.

Der Reichskurzschriftverein „Gabelsberger“ zu Danzig hielt am Donnerstag gemeinsam mit dem Damen - Reichskurzschriftverein „Gabelsberger“ seine Monatsversammlung im „Kaffee Koniecklo“, Halbe Allee, ab. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand der Arbeitsplan für das Winter-Halbjahr, den der Vorsitzende, Herr Kahnen-Oliva, vortrug, und der die Billigung der Versammlung fand. Beide Vereine werden in der zweiten Septemberhälfte neue Lehrgänge in der Reichskurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene eröffnen. Am 5. September soll ein Ausflug nach Kartaus unternommen werden.

Der polnische Munitionsplatz auf der Westerplatte erhält längs des Hafenkanals eine Ziegelmauer, mit deren Aufbau an verschiedenen Punkten zwischen Munitionshäfen und Hafenbauwerken jetzt begonnen worden ist. Der Steinzaun kommt auf der Höhe der Böschung zu stehen und beeinträchtigt daher das Parkbild der Westerplatte ganz empfindlich.

Urlaub für polnische Militärpersonen nach der Freien Stadt Danzig. Die Militärbehörden haben die Frage der Reise von Militärpersonen nach Danzig geregelt. Die Erlaubnis, nach Danzig zu fahren, wird nur vom Chef des Armeekorps gegeben, wobei die Bewilligten sich verpflichten müssen, in der Freien Stadt Danzig Zivil zu tragen und keine Waffen bei sich zu führen.

Gaison-Ausverkauf

Ein Posten
Damen - Stiefel
für kleine Füße
Größe 35/36

Damen - Spangenschuhe
echt Boxc., mod. Form, amerik. Abs. 11.75

Damen - Spangenschuhe
braun, echt Chevrau,
L.-XV. - Absatz, moderne
Eiform

D.-Lack - Spangenschuhe
mit französ. u. amerik. Absatz . . . nur 13.75

Damen beige Leinenschuhe
moderne Eiform,
mit L.-XV.-Absatz, ganz be-
sonders billig

Damen - Pantoffel mit Ledersohle 1.75
Damen - Stoff - Hausschuhe
hübsche Muster 1.85

Kinder - Spangenschuhe
schwarz u. braun, echt Chevr.,
25/26 23/25 3.60
5.60, 4.60, 19/22

Herren - Halbschuhe
schwarz und braun
echt Boxcalf, beliebte Form 15.90

Rest- u. Einzelpaare
nochmals ganz bedeutend
herabgesetzt!

Werner

Das größte Schuh - Spezialgeschäft des Freistaates mit der größten Auswahl

Das Brautlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer
Copyright 1926 Leipziger Korrespondenz Leipzig-N. 25

Da gab ihm Jobst die Waffe zurück und reichte dem alten Kutscher die Hand zum Gruß und verließ mit Specht zusammen den Juden.

Tief verneigte sich Abraham vor seinem Gutsherrn und sah den Enteilenden nach bis sie sich im Halbdunkel des nebligen Herbsttages verloren hatten.

Der Junker Goy wurde an dem Tage vergeblich gesucht. Er war nirgends zu finden und stark beunruhigt ritt Jobst nach Rempt zurück.

Am nächsten Tage meldete Mari seinem Herrn den Juden Abraham.

„Ein „Ah“ entfloß Jobsts Mund: „Der alte Juchs hat sich mein Angebot überlegt.“

„Läßt ihn eintreten, Mari. Bleib' da, Heilwig, nur komme dem Herrn nicht zu nahe. Er ist schmutzig.“

Aber er irrte sich. Der alte Abraham präsentierte sich äußerst sauber. Er hatte die Mütze in die Hand genommen und trug einen nagelneuen Kastan. Sein Gesicht und seine Hände waren sauber, sein langer Bart gepflegt.

Er verbeugte sich demütig.

„Nehmt Platz, Abraham. Habt Ihr Euch noch einmal meinen Vorschlag überlegt?“

„Ja, Euer Hochwohlgeboren, aber ich kann es nicht. Kann es nicht, Euer Gnaden, denn so wahr der alte Abraham hier sitzt: Ich hab' dem Herrn Junker Goy gegeben zweitausendeinhundertachtundsechzig Rubel in guten und reellen Scheinen. Hab' ich keine Zinsen aufgerechnet. Hab' ich gedacht, Euer Gnaden werden selbst bestimmen den guten und gerechten Satz.“

Jobst war empört und belustigt, aber etwas in dem ersten Welen des Alten hinderte ihn nach Junkerart mit ihm zu verfahren.

„Wie wollt Ihr mir das beweisen, Abraham?“

„Dem Jud' glauben Sie nix, Euer Gnaden. Sag ich nix. „Groll' Euer Gnaden nix. Rümmt e Christ wahr sein Vorteil, so ist es gerecht, ist es gut. Der Jud' ist schmutzig.“

Die Zornadern auf des Junkers Stirn traten hervor, aber ein inniger Blick seiner Frau bezwang ihn.

„Ich werde mit meinem Neffen reden. Begeutzt er mir mit seinem Ehrenwort, dann zahle ich die Wechsel gleich.“

Abraham nickte ernsthaft.

„Ist gut so, Euer Gnaden. Wird Ihnen geben der Herr Junker Goy sein Wort, sein eigenes Ehrenwort, daß der alte Abraham ihm bar hat gegeben, was steht auf die Scheine. Sagt er einen einzigen Rubel weniger, wird der alte Abraham verbrennen alle Papiere, wird gehen zu den Weiden.“

Bestürzt sah Jobst auf den Alten. Die mit unerschütterlich Ernst gesprochenen Worte taten ihre Wirkung. Er schüttelte den Kopf.

„Dann wart Ihr aber ein schlechter Geschäftsmann. Wenn Ihr keinen Nutzen habt, warum habt Ihr dann meinem Neffen Euer ganzes Geld: — es ist doch fast alles — geliehen.“

„Zehn Rubel sind noch in meinem Hause.“

„Warum habt Ihr ihm denn das Geld gegeben?“

Der alte Jude schwieg, seine Augen waren starr zu Boden gerichtet.

„So redet doch, Abraham!“

Da hob er den Kopf und in sein Christusgesicht kam ein ganz anderer Zug. Als wenn keine Menschlichkeit und Güte es belebte.

„Ich bin e armer Jud', Euer Gnaden. Nicht ans Gold, an die Papiere denk ich. Ich denk dran, daß mein Weib, mein Jabe in Kowno ist totgeschlagen worden und mein Habsche, mein Samuelche, se sind gegangen kaporus in Kowno. Wo se haben gemacht kalt alle Juden. Haben se mich auch halbtot geschlagen, haben se mein Maija gestochen mit großer Messer in die Brust. Ist getroffen die Lunge. Hab' ich behalten bis heut' mein Maija. War immer frant, mein Maija.“

Seine tonlose Stimme ging aus der entsetzlichen Trostlosigkeit der grauenhaften Erlebnisse in Zärtlichkeit über. Seine Augen wurden voll Liebe.

„Und haben sie alle,“ fuhr er fort, „geschnüppt mein

Maija. „Judeischel“ haben ihn alle genannt. Mit Steinen den armen Maija geworfen.“

„In meinem Gutsbezirk?“ fragte Jobst empört.

Abraham nickte.

„Warum seit Ihr nicht zu mir gekommen, habt mir das Fürchterliche gemeldet. Ob Ihr ein Jude seit oder ein Christ, das ist vor Gott gleich. Ich hätte Ordnung geschafft.“

Abrahams Lippen bewegten sich in seinen Bügen arbeitete es.

„Euer Gnaden — Sie sind — so gut. Ich hab's nicht gewußt. Ich bin e schlechter Jud. Ihr seit so gut wie der Junker Goy. Er war gut zu mein' Kind, so gut und recht. Der Maija hat gelacht, hatt' glücklich gefeiert. Ist der Abraham froh geworden, o — ich hab' ihm gegeben gerne das Geld. Wollt ich haben kein Papier, wollt' ich geben nur auf e Wort, e rechtmäßiges Wort. Hat er selber geschrieben die Papiere.“

Eine ganze Welle war dann Stille im Zimmer. Der Herr von Rempt sah fassungslos auf seine junge Frau, der Tränen in den Augen standen.

Dann stand Jobst auf und schlug den Alten leicht auf die Schulter.

„Abraham! Ich bezahle die Wechsel.“

„Hat Zeit, Euer Gnaden, hat Zeit,“ murmelte der Alte.

„Wer ist Maija?“

„Ist mein Sohn, mei' jüngstes Kind von der Isabe.“

„Bringt Euren Sohn in unser Asyl. Er soll gepflegt werden, damit er gesund wird.“

„Er ist gestern totgestorben. E' Blutsturz.“

Gleichmäßig sagte es der Jude, aber der resignierte müde Ton war so unsäglich weh, daß die beiden Ehegatten zusammenfuhren.

Heilwig weinte auf und Jobst stützte sie. In seiner Brust stand und häumerte es. Das Weinen seiner Frau klang ihm wie ein Vorwurf.

Zu spät gekommen!

Dann Klingelte Mari trat ein. „Juan soll sofort die Braumen anspannen. — Wir fahren mit Euch und ich werde dafür sorgen, daß Euer armer Sohn begraben wird, wie der Beste unter den Besten.“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum „General-Anzeiger“.

Nr. 189 — Sonnabend, den 14. August 1926

Fragen der Stunde.

Man kann nicht gerade sagen, daß die Ferien unserer Diplomaten und Regierungsleute sehr ungestört gewesen sind. Sie sind auch nicht gerade sehr lange gewesen, denn das Reichskabinett hat es mir Recht für notwendig befunden, sich einmal vor allem über die vorliegenden außenpolitischen Fragen auszusprechen. Da ist vor allem Geuff, also die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund, etwas, was sorgfältig vorbereitet werden muß. Von manchen wird behauptet, daß dieser Eintritt überhaupt erst einmal eingeleitet werden muß.

Ein klein wenig Berechtigung fehlt diesem Einwurf nicht, denn vorläufig ist immer noch in der Schwebe, welche Gestalt der Völkerbundrat annehmen soll. Die deutsche Regierung sieht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ihre Zusage, in den Völkerbund einzutreten, unter der Voraussetzung gilt, daß wesentliche Änderungen an der Struktur dieses Völkerbundes und seiner Organe, vor allem des Völkerbundsrates, nicht vorgenommen werden dürfen. In dieser Haltung Deutschlands ist ja auch der erste Versuch gescheitert, Deutschland in den Völkerbund hineinzubekommen unter wesentlicher Änderung dieser Struktur. Dazwischen hat man nun versucht, die Klippen, an denen im März das Schiff gestrandet ist, dadurch zu sprengen, daß man zwar Spanien und Polen keine ständigen Massen einräumen will, wohl aber bei der Tagung des Völkerbundes, die im September erfolgen soll und auf der eine Neuwahl der Inhaber nichtständiger Ratsstühle erfolgen muß, jene beiden Mächte von neuem in den Völkerbundrat hineingewählt, so daß diese beiden Mächte praktisch doch zu ständigen Mitgliedern des Völkerbundsrates würden. Die deutsche Regierung wird Stellung dazu nehmen müssen, ob sie diese Umgehung ihres eigenen Standpunktes nun annehmen will oder ob sie sich nicht darüber klar werden muß, daß gerade das Ziel einer deutschen Politik, im Osten eine Gefundung der Verhältnisse herbeizuführen, durch die Beteiligung Polens bei den Sitzungen des Völkerbundrats und durch eine entscheidende Stellungnahme dabei unmöglich gemacht wird.

Ende August beginnen auch wieder die Sitzungen jener Studienkommission, die zu dem Zweck eingesetzt war, über eine Änderung der Völkerbundstatuten zu beraten. Auch hier handelt es sich vor allem darum, den Völkerbundrat anders zusammenzusehen, jene Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die bei der Märztagung offensichtlich geworden waren. Selbstverständlich ist, daß die bevorstehenden Beratungen gleichfalls endlich die Entscheidungen bringen müssen über die künftige Gestaltung des Völkerbundes.

Doch nicht bloß außenpolitische Fragen haben die Regierung zu eingehender Beratung genötigt, sondern auch in der Innopolitik liegt so manches vor, was das Kabinett zu einer Befreiung zwang. Kurz vor dem Auseinandergehen des Reichstags hatte die Regierung ein Programm aufgestellt, um etwas in der besonders brennenden Frage der Arbeitslosenfürsorge zu tun. Dieses Programm auszuführen, war Sache der Länder und Kommunen. Darüber hinaus ist mit erstickender Deutlichkeit klar geworden, daß wir in Deutschland mit einer ständigen Arbeitslosigkeit in Höhe von mindestens anderthalb Millionen Arbeitslosen rechnen müssen. Daraus erwachsen Probleme, entstehen Forderungen, mit denen die Staatsleitung sich eingehend beschäftigen muß.

Gewiß sind die außenpolitischen Fragen wichtiger Natur, aber dieses innenpolitische Problem zu behandeln, ist wohl noch dringender gewesen. Droht doch Gefahr, daß die Kosten der Erwerbslosenfürsorge das Gleichgewicht im Reichshaushalt zu stören drohen. Über eine Milliarde ist hierfür bereits ausgegeben worden, irgendwelche einschneidenden Änderungen in dem System der Erwerbslosenfürsorge wurden aber nicht getroffen. Viele Kommunen stehen am Rande ihrer finanziellen Kräfte, so daß gerade jetzt, da die Landwirtschaft allmählich beginnt, die von ihr aufgenommenen Arbeitskräfte abzustufen, wieder die Not und Sorge des einzelnen heraufsteht, darüber hinaus aber auch die Pflicht des Staates, hier eine baldige soziale Fürsorge zu treffen, die andererseits den finanziellen Möglichkeiten entspricht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Coolidge an Hindenburg.

Präsident Coolidge hat am Verfassungstage an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Zum heutigen Geburtstage der Deutschen Republik spreche ich Ew. Exzellenz in Namen der Regierung der Vereinigten Staaten und in meinem eigenen Namen herzliche Glückwünsche und aufrichtige Wünsche für ein ferneres Wohlergehen Deutschlands aus.“ — In der Paulskirche in Frankfurt am Main fand im Anschluß an die Verfassungsfeier die Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert statt.

Rückgang der Erwerbslosenziffer bevorstehend.

Die Bestandsaufnahme am Stichtage des 1. August 1926 wird, wie verlautet, einen ziemlich starken Rückgang der Erwerbslosenziffer zeigen. Man rechnet mit einer Verminderung der Zahl der Erwerbslosen um 50 000. Die allgemeine Belebung der Wirtschaft wird sich zunächst in der Verringerung der Zahl der Kurzarbeiter, in der Beseitigung der Feierlichkeiten und dann erst in der Einstellung neuer Arbeiter aus. In derselben Richtung werden die Arbeiter wirken, die Reichspost und Reichsbahn jetzt in beschleunigtem Tempo zur Vergebung bringen. Mit dem Bau der Kanäle hofft man in vier bis sechs Wochen begonnen zu können.

Keine Bollerhöhung an der Saargrenze.

Nach einer Mitteilung der Saarbrücker Handelskammer ist die von der französischen Zolldirektion angekündigte, in einzelnen Fällen auch schon erhobene dreißigprozentige Bollerhöhung rückgängig gemacht worden, da die Erhöhung auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei. Die Erhöhung wurde bereits am 10. August widerrufen. Die zuviel erhobenen Beträge werden zurückgezahlt.

Der dunkle Fleck im Auge.

• Krankheitserkennung durch Augendiagnose.

Von Professor Ludwig Zahn.

Immer wieder taucht der Streit um die Augendiagnose auf. Ob etwas daran ist? Erst kürzlich wurde die Behauptung aufgestellt, daß noch kein Mensch je mit dieser Methode eine auch nur annähernd zuverlässige Diagnose gestellt hat. Das ist ein schwerer Vorwurf. Nun, Augendiagnossteller — prädisponierte — sind sehr selten, von allen mit hellen Gaben bedachten am seltensten. Aber sie sind da! Einem dieser seltenen Menschen führte ich neulich eine mir bekannte Dame vor. Er sah sie ihr gegenüber, hielt ihr die Lupe vor — neuerdings läuft es eine Brille — und stellte ganz unvermittelt die Frage: „Wieviel Kinder haben Sie?“ — „Zwei!“ — „Und das dritte?“ — Ich sah staunend auf, die Dame wird verlegen. „Eine Fehlgeburt!“ — Ich selbst hatte keine Ahnung von diesem Fall und der Diagnossteller hatte die Dame zum ersten Male in seinem Leben gesehen! (Sie kam von auswärts.)

Ein andermal läßt ein Herr seine Lunge von ihm untersuchen und will den Oberkörper gewohnheitsmäßig freimachen. „Lassen Sie das, nehmen Sie nur Platz!“ Auch hier eine Zwischenbemerkung während des Suchens. „Sie haben eine Wunde am rechten Bein gehabt?“ — „Ja, woher wissen Sie denn das?“ fragt erstaunt der Herr. — „Das sagen mir Ihre Augen!“ — Und nun folgte eine genaue Diagnose über den Zustand der Lunge.

Die Augendiagnose gehört zur „Geheimdiagnosistik“ und soll schon vor Jahrhunderten den Jesuiten und Mönchen bekannt gewesen sei. Geschichtlich ist sie auf den ungarischen Arzt Ignaz Peczely zurückzuführen. Dieser erwarb 1867 in Wien das Doktorat der Medizin und ließ sich 1869 in Budapest als homöopathischer Arzt nieder. 1880 schrieb er die Abhandlung „Anleitung zum Studium der Diagnose aus den Augen“, der bald eine Regionenlehre für das Auge folgte, da er herausgefunden hatte, daß jedem äußeren und inneren Organ des Körpers ein ganz bestimmtes Feld der Iris entsprach. Über diese zufällige Entdeckung erzählt Peczely in seinem großen Werk „Die Diagnose aus den Augen“ folgendes: Peczely erhaschte als Junge eine Gule, die sich wehrte und ihm eine Kralle in die Hand schlug. In der Notwehr brach er ihr ein Bein, worauf in demselben Augenblick ein schwarzer Strich im Auge der Gule entstand. Er verband und pflegte die Gule, sie kam später wieder; das Zeichen des Beinbruches war noch da, nur von einer weißen Krummstiel begrenzt.

Später, als Peczely bereits praktischer Homöopath, aber noch nicht Doktor der Medizin war, fand er eines Tages den Schlüssel des Rätsels. Nachdem er in den Ruf eines Wunderarztes gelommen war und die Leute ihm immer mehr zuströmten, mischten sich die Behörden in die Sache. Ein Doktor, in Begleitung zweier Vertreter des Gesetzes, verbot ihm, fernerhin Kranke zu behandeln. Da erklärte Peczely, „Arzt“ werden zu wollen. Der Doktor hielt mit der Auktionierung nicht zurück: „Sie sind ein Schallat, ein Betrüger.“ Peczely sah ihm in die Augen und erklärte: „Sie haben das und das gehabt und sind sehr schlecht ausgeheilt worden.“ Der Arzt mußte dies ganz verblüfft zugeben.

Die Kunst des Augendiagnosstiers besteht darin, die verschiedenen Zeichen zu erkennen, ja, überhaupt zu finden. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß jede Verdunkelung (eher dunkle Fleck) ein Krankheitsmerkmal darstellt. Je dunkler oder intensiver das betreffende Strandsymptom ist, desto stärker ist die Störung. Nicht nur Knochenbrüche, sondern auch Binden, Verlebungen jeder Art sowie überstandene Operationen zeigen sich als ganz schwarze Flecke in der Iris. Sind diese Verlebungen gut ausgeheilt, dann sind sie von einer weißen Linie umrandet. Somit zeichnet sich die Augendiagnose besonders dadurch aus, daß sie ein gutes Feststellungsmittel einer wirklich erfolgten Heilung ist. Die Irisdiagnose läßt zudem einen tieferen Einblick in die Grundursache einer Krankheit zu; man ist in der Lage, eine Erkrankung — wie die gefürchtete Krebskrankheit — in ihrem Anfangsstadium zu erkennen, also früher, als es der medizinischen Wissenschaft durch ihre bisherigen Diagnosen möglich war.

Nah und Fern.

○ Unfälle im Reichswehrübungsgebiet. Bei den Übungen der Reichswehr in der Nähe von Torgau waren einige Unfälle zu verzeichnen. Ein Motorradfahrer aus Torgau stieß auf dem Weg mit einem Militärmotorradfahrer zusammen, wobei die beiden Maschinen vollständig zertrümmert wurden. Die Fahrer kamen mit leichten Verletzungen davon. Ein weit schwereres Unglück ereignete sich in der Nähe von Herzberg. Ein Militärmotorradfahrer kam infolge des schlußfrigen Pflasters zu Fall und wurde von einem hinter ihm fahrenden Militärfahrzeug überfahren, wobei ihm beide Beine vom Leib getrennt wurden. Das Personal eines Sanitätsautos leistete die erste Hilfe und brachte den Bedauernsverletzen nach dem Herzberger Krankenhaus.

○ Kraniche im Überschwemmungsgebiet. Im Auenland bei Halle, das noch immer überschwemmt ist, haben sich neben Säugern und Fischreihern große Scharen von Kranichen eingefunden. Sie treiben bis zu 100 Stück über dem Hochwasser.

○ Drei Bergleute tödlich verunglückt. Im Betriebe der Zeche „Graf Moltke III/IV“ bei Gladbeck wurden drei Bergleute durch neidigende Gesteinsmassen aus dem Hängenden getötet. Die drei Opfer hinterlassen kinderreiche Familien.

○ Dem Nebenbuhler Platz gemacht. Ein Bergarbeiter lehrte nach Verbübung einer achtjährigen Buchhausstrafe zu seiner Frau nach Duisburg zurück. Dort überraschte er sie mit einem ehemaligen Freund, sagte nur: „Ach, Verzeihung, daß ich störe“ und verschwand wieder. Man fand ihn kurz darauf in einem Walde vor der Stadt erhängt auf.

○ Wiederaufforstung im besetzten Gebiet. Die Wiederaufforstung der von den Franzosen geschlagenen Kahlfächer im besetzten Gebiet von insgesamt 1750 Hektar ist nach Beendigung des passiven Widerstandes sofort begonnen worden, so daß jetzt schon etwa 80 Prozent der eingeschlagenen Waldungen wieder aufgeforstet sind. Man hofft, bis zur nächsten Frühjahrs-Kulturperiode die Kahlfächer ganz zugedeckt zu haben.

Fahrt durch Thüringen.

Von einem gelegentlichen Mitarbeiter.

Im Thüringer Wald, Mitte August.

Es gibt beim Reisen verschiedene Geschmäcker. Der eine sucht eine idyllische Gegend mit vielen kleinen „Lohnenden“ Spaziergängen, der andere verlangt Betrieb, Konzerte und Tanzwettbewerbe, wogegen sich ein Dritter wieder lieber mit Frau und Kind ungebundener Ländlichkeit ergeben will. Das sind die „Sommerfrischler“. Dann gibt's die andere Kategorie der Ferienreisenden, die „Touristen“. Und unter ihnen wieder verschiedene Arten. Die einen verlangen glatte Autostraßen in schöner Landschaft, die anderen einsame Waldwege, weitab vom großen Strom der Menschen. Wollen diese auch beim Wandern Bequemlichkeit nicht vermissen, so gelüstet es jene nach ungewöhnlichen Anstrengungen, die mit ungewöhnlichen Erfolgen belohnt werden.

Thüringen ist nicht einseitig. Es hat jedem das zu bieten, was er sucht. An den bekannten Fremdenorten fehlt nicht das elegante Treiben. Oder kann man sich vielleicht Oberhof ohne Golf und Tennis und Charlotten denken? Aber auch sonst wissen die Kurdirektionen und Festivalschäfte, die Fremdenverkehrvereine und die Hoteliers, was sie einem anspruchsvollen Publikum schuldig sind. Gute Straßen führen im Thüringer Wald nicht nur durch die Täler, sondern mit Auto, Fahrrad und Motorrad kann man das ganze Land mit all seinen Schönheiten kreuz und quer durchstreifen. Auch alle bekannten Berggipfel, sogar der höchste, der Große Inselsberg, sind auf glatten, wohlgelegten Straßen zu erreichen. Und wer nicht über ein eigenes Auto verfügt, den fährt die Post auf ihren zahlreichen Linien mit hochmodernen bequemen Aussichtswagen und zu recht mäßig gehaltenen Preisen. Aber für den Fußgänger bleiben noch tausend einfache Wege übrig, Wege, auf denen er oft viele Stunden lang keinem einzigen Menschen, halbe Tage lang nur dem einen oder anderen Einheimischen begegnet.

Der Rennsteig ist folch ein Weg. Dem Namen nach kennt ihn wohl ein jeder, aber wer ist ihn schon entlang gewandert? Auf kurze Strecken folgen moderne Straßen seinem Jahrhunderte alten Zug und gezeichnete Tourenwege. So von der „Hohen Sonne“ bei Eisenach nach dem Inselsberg und von da nach dem Heuberghaus. Die meiste Zeit aber ist er ein kleiner, halb überwachsender Fußweg oder eine wenig benützte Forststraße. Einsam, unendlich einsam zieht er über den Kamm des Gebirges von Gipfel zu Gipfel; altersgrau, verwitterte Grenzsteine begleiten ihn, mit Jahreszahlen aus vier Jahrhunderten, hier und da ein weißer, neu gesetzter dazwischen, der nach Jahrzehnten und Jahrhunderten ebenso grau und verwittert sein wird wie die anderen alle. Rechts und links öffnen sich dem Auge immer wieder weite Blicke in nahe und ferne Täler, über blaue Höhen hinweg in das Land. Sechs Tage wandert, wer den Rennsteig von seinem Anfang bei Hörschel bis zu seinem Ende bei Blankenstein zurücklegt, und den ganzen Thüringer Wald ist er entlang gezogen, fernab meist von menschlichen Siedlungen.

„Sehr erstaunlich“, „etwas langweilig“, „anstrengend und wenig lohnend“ — das sagen die Reisehandbücher von einer Rennsteigwanderung. Nun ja, sie ist nicht jedermann's Sache. Wer schnell lohnende Spaziergänge sucht, abwechslungsreich und wenig anstrengend, der wird sie anderswo finden. Im Schwarzatal zum Beispiel, das von Blankenburg bis Katzhütte in jedem einzelnen Ort schönes Standquartier bietet, oder in der lieblichen Umgebung von Ilmenau, in Friedrichroda, in Tabarz oder in Ruhla und in Oesel, Blankenburg, Schwarza usw. Aber auch auf der südwestlichen, zu Utrecht weniger bekannten Seite des Thüringer Waldes, wo eigentlich nur das alte Bad Liebenstein, das älteste Thüringens, und das freilich auch ganz entzückende Rötterode sich einer größeren Beliebtheit erfreuen. Aber warum nicht Schwarza oder einen anderen Kamm zu wählen, das reizende, verwinkelte Kleinstädtchen, dessen Namen man eigentlich nur aus der Geschichte und gar nicht als Sommerfrische kennt, oder Steinbach-Hallenberg, Schwarza oder einen der anderen kleinen Orte im Gebiete des Dolmar? Oder einen der hübschen Flecken an der Kleinbahn von Suhl nach Schleusingen? Oder . . . oder . . . es gibt in Thüringen so viele weniger bekannte Gegenden und Orte, bei denen man sich vergeblich fragt, warum nicht auch sie zu den Favoriten des Fremdenverkehrs zählen. Aber das ist schließlich hier nicht anders wie in irgendeinem anderen Touristenland auch, nicht anders wie an der Ostsee oder im Bayerischen Wald oder in den Alpen. Und es hat natürlich auch sein Gutes. Denn selbstverständlich haben die vielbesuchten Fremdenorte auch die entsprechenden Preise. Nicht als ob Thüringen darin schlimmer wäre als irgendein anderer deutscher Landstrich. Eher ist der Thüringer Wald etwas billiger als andere Gegenden. Vielleicht hat auch die schlechte Wintersaison und das völlige Versagen der für Thüringen so wichtigen Frühlings- und Vorsaison zu einer gewissen Senkung des Preisniveaus veranlaßt. Jedenfalls ist es Tatsache, daß auch in den besuchtesten Hotels und Pensionen sich die Preise in den üblichen Grenzen und sogar noch etwas darunter halten. Das ist nun freilich für Familien immer noch genug. Wer aber etwas einfacher Verhältnisse nicht scheut, wird in den weniger aufgesuchten Orten desto billiger leben; erst recht dann, wenn er erst im Herbst nach Thüringen geht. Der Herbst ist obendrein auch, nächst dem Winter, die schönste Zeit für den Thüringer Wald. Die berühmten Fernsichten vom Inselsberg oder vom Dolmar sind in ihrer Reinheit nur an klaren Herbsttagen zu genießen. Und wenn die Tage da sind, in denen das Laub sich färbt, dann ist der Thüringer Wald so recht der Wald der Romanit, der Wald der Sage, der deutsche Märchen- und Zauberwald.

A. E. F.

Bunte Tageschronik.

Danzig. Die Umschlagsfähigkeit des Danziger Hafens ist von 8000 auf 12 000 Tonnen, also um 50 % gestiegen.

○ Innsbruck. Am Hohen Tölzhorn (Weidriner Steinberge) stirzte der 69 Jahre alte Privatier Karl Bachmann aus Berlin-Schöneberg tödlich ab.

○ Innsbruck. Nach Meldungen aus Meran ist das 2000 Meter hoch gelegene Sierzinger Haus auf dem Fausen abgebrannt.

Zurückgekehrt
San - Rat Dr. Schustehrus
Augenarzt
Kohlenmarkt 22. (10-11½ und 3-5).

Zahn-Praxis
Rich. Schneider u. Frau geb. Ullma
Oliva, Am Schloßgarten 26, I.

Erstklassige Ausführungen. Bestes Material
Krankenkassen-Behandlung.

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19
Danzig, Altstadt, Graben 11 (Nähe Holzmarkt)
amtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,
auch für Krankenkassen.
öffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 168. Heinrich Richter.

Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke
beseitigt unter Garantie

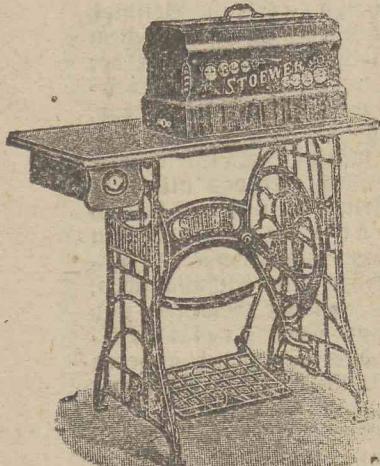
Apotheker J. Gadebusch
Axela-Creme
ist in 1/1 u. 1/2 Dos. zu haben bei
O. Boismard-Bulinski,
Medizinal-Drogerie
Danzig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.



Bruno Rose

Gartenbaubetrieb :: Schloßgarten
Anfertigung von
Sträußen und Kränzen —
durch geschulte Binderin.

esonders günstiges
Angebot in
Fatme-Mappe
10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 0,50 G
leg. Reisepackung
25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,00 G
leg. Kassette, weiß und farbig
25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G
Papierhandlung Gonschorowski,
Inh.: Ch. Detmers,



Nähmaschinen, Fahrräder
nur erstklass. deutsche Marken!
Brima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-
und Ersatzteile.
Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.
Nur zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Ditsentsini
vorm. Brand & Co.
Elektrotechn. Geschäft
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren
Oppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

Es hat sich herum gesprochen, daß man
Möbel
Schlafzimmer : Speisezimmer
Polstermöbel
sowie alle einzelnen Möbelstücke gut und billig im
Möbelhaus A. Tenselau, Danzig
Altstadt, Graben 35 kaufen.

Pelzjächen Neuanfertigung sowie Umar-
beitungen werden in d Som-
mermonaten billig ausgeführt.
Ed. Ostarek, Kürschnermeister
Vorstädtischer Graben 19, 1.

Gadentag
der katholischen Sterbekasse zu Oliva.
am Sonntag, den 15. August 1926
von 1/2 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei
Bialkowskij, Kirchenstraße, altes Schulhaus.
Empfangnahme von Beiträgen.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Wer länger als 5 Kassenstage mit seinen Beiträgen im Rück-
hause bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.
Aufnahme vom 15.-60. Lebensjahr.
Der Vorstand.

Wichtig für die Sommerräste!

Sie haben Gelegenheit, in wenigen
Stunden alle modernen Tänze
zu erlernen bei

ANDRÉ DÉMITRIADES

Tanzlehrer.

Spezialität: **TANGO und BLUES.**

DANZIG Stadtgraben 20 DANZIG

KOHLEN

Briketts, Hüttenkokks

aus den allerbesten Gruben Oberschlesiens
sowie Holz liefert sofort

Kohlenhandlung H. Schulz

Am Karlsberg 20.

Telefon 261

Telefon 261

Dominiks-Verkauf!!

Preise tief ermässigt!

Gobel in ca. 1,30 m breit 3,50, 3,20, 2,80, 2,50 G
Gobel-Verdure ca. 1,30 m, br. 12,50, 10,50 bis 6,50 G
Möbelmokette, Rips, Plüsche von 7,50 G
Chaiselongue, Tischdecken und Wandbehänge
in wundervollen Motivmustern.

Lederwaren

Koffer aller Art, Reisetaschen, Rucksäcke, Markt-
beutel usw. Musik- und Attentaschen, echt Leder,
von 7,75 G. Moderne Damentaschen in jeder Preis-
lage, Portemonnaies, Brief- u. Zigarrentaschen usw.

Eiserne Bettgestelle, Patent- und Auflege-
matratzen in allen Größen billigst.

Sattler-, Polsterer-, Wagenbau- und Tapezierer-
Bedarfsartikel.

Walter Schmidt, Danzig,
III. Damm 2, Milchkannengasse 12.

Hubert Nierwicki

Uhrmacher und Fein-Mechaniker
Danzig, Goldschmiedegasse 13.

Reparaturen

werden billig und schnell ausgeführt:

Kontrolluhren sämtl. Systeme, sowie Turm-
u. elektrische Signal-Haupt- u. Nebenuhren

Anfragen u. Berechnungen kostenlos.

H. Nierwicki.

Sohlleder in Häuten

Kernsolen und Abfallstücke

Fertige Lederschäfte in Boxkalf usw.

Leder zu Holzpantoffeln

Filz-, Einlege- und Unternäh-Sohlen

u. Schnürsenkel :: Gummialsätze

Schuhcreme

sowie die äußerst haltbaren

Liga-Gummisohlen

empfiehlt billigst

Carl Fuhrmann, Danzig

II. Damm 6.

Wegen Aufgabe d. Pferdeführwerks

zu verkaufen:

Lieferwagen, 2 spännig mit geschlossen. Aufbau; Acker-
reifen; Kohlenwagen; gr. Kastenwagen m. Federn;
kl. Federwagen; Möbel; Spazierwagen; Pferd;
seiner Auto, Fotos mit geschlossener Lieferkarosserie.

Dampf-Wäscherei Schneider.

Altstadt, Graben 104. Telefon Nr. 3327.

St. Albrecht. Telefon Praust 40

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel. 133.

Konradstraße 2

Faust

Konrad Schwartz Oliva

Wäschefabrik, Tel

Grende Röster und fremde Sitten.

liebenswürdiger Begeistertheit aufzuhängen wolle. Über was hätte man noch der Mutter sagen sollen. So ein dunkles Gefühl hatte man ja doch, daß die Mutter mit diesem Untermeiß nicht ganz einverstanden sein würde. Da ist, die braucht ja schließlich bloß selbst diejenigen alten Herren zu lehren, dann würde sie einem schon recht geben.

Herr Jones schwärmen! Mein Gott ja, das war allerdings noch ein anderer Rang, als Hühnchen. Eigentlich hatte Mutter mal erzählt, daß das leinerte Zeit die durch ganz Europa berühmte Ede sei, wo sich früher die Hofschaft traf — das war selber eine von den glänzenden Unternehmungen gewesen, an die man kaum erinnern möchte, au denen wogte. Dass man dort im Auto vorfahren müsse, war natürlich klar. Also reisst hinein in dies maroden Viertel. — Schließlich, wie die Zeit verlief! Man mußte doch rechzigst darüf sein, gerade heute Abend, dieses eine Mal, sonst wäre gleich von nördnerein Mites für später verdorben ganeßen.

Für später — denn selbstverständlich hat der alte Herr, ihm sein Lädelchen erledigt, hat in so ein paar Stunden, daß man es ihm lebensorführlich nicht abholen kann, doch man auch erwähne, es werde sich wohl mit Hilfe der befreiten Freunde machen lassen, doch man keine Vorrede nenne und ihm sage, in welche Schule man gehe. Es war ja alles so märchenhaft nett und großartig. — Sane schwamm in Bonne, als schließlich zum Abschied sogar noch die Lippen des alten Herrn für einen Augenblick ihre — Oh wie ungenießbar! — Hand berührten. Das konnte man wohl Guss nennen. Mit die kleinen Hennäler, die immer so dummen Schmähkeiten und nicht wußten, was man einer Dame schuldig war, lachten sich von nun an zum Lachen lachen. Man war zur Dame non Wette ergründet! — Der alte Herr wirkte elegant mit leidenden Lädelchen durch Straßebahn hinauf. — „Auf Niederleichen nächstes Donnerstag!“ — — „Auf Wiederleichen!“ — — „Arme kleine Dame!“

Der zweimal Geräderie.

Im Jahre 1747 wurde zu Orleans ein Menschen wegen der Götterrituals verurteilt. Er hatte keinen Verwandten, der verlangt hätte, seinen Körper ausgeschafft zu erhalten. Als gab er den Leichnam einem Bündnarr zu. Die Füße, Schenkel und Arme des Dienstes waren zerhämert, aber dessen ungeahnt hörte der Bündnarr noch Leben in dem Körper und es gelang ihm, nach einiger Zeit, den Untergötterlichen in das Leben zurückzurufen.

Zwengt durch die Blüten seiner Hörer bei seinen anastomotischen Bortlejungen, sowie durch das Fleischen, der Götterrituals gerädert. Er hatte keine Rücksicht, seine Götter, beßloß er, keine Biederherstellung zu verlügen. Aber beide Beine und der eine Arm des Fleischenden waren ungenießbar der Bündnarr noch Leben in dem Körper und es gelang ihm, nach einiger Zeit, den Untergötterlichen in das Leben zurückzurufen.

Ein Biechhändler, der aus der Stadt zum Markt zurückkehrte, wo er ein Biech verkaufte, wurde von dem Bettler um eine Gabe angeprochen. Er warf diein ein Stück Brot und ließ der Bettler, „Ich kann es nicht mehr“, er hatte keinen Arm verloren. — „Biech Schmurrhart!“ — „Biech Schmurrhart!“ — „Allerdings, Sie mögt! Aber meine Frau hat einen!“

Der Witsbold.

Bis auf den Schmurrhart. „Nein, wie Sie meiner Frau ähnlich sehen! Gang der Mund, die Knie, die Augen, — bis auf den Schmurrhart!“ — „Biech Schmurrhart!“ — „Biech Schmurrhart!“ — „Allerdings, Sie mögt! Aber meine Frau hat einen!“

Die Gloden Ingliß! Dann sind Sie der erste, dem Sie Ingliß bringen. Die Herrlichen Gloden! Mein lieger Mann hat immer gelacht: höhere und feierliche Rüinge gibts auf der ganzen Welt nicht zum zweitemal. Sie man troh, dann freuen sie sich mit. Sie man traurig, dann singen sie laut. Sie tröst und Freude, und wenn einem schwer um's Herz ist, daß man bald verzogen mögde, und die Gloden singen an zu läuten. So hat man wieder Mut und dent: es muß werden.“

„So hab ich sie zuerst auch gehört. Jetzt ist es anders.“

„Sie treffen mir das Herz. Sie bringen mir Unglück.“

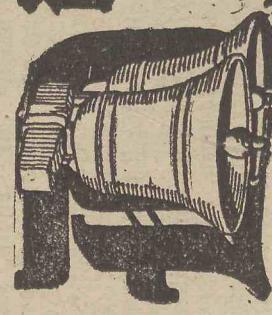
„Ich, was reden Sie nur! Wöhr: wissen Sie, daß Sie Ihren Angliß bringen?“

Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Umziger“

Die Gloden Ingliß

namen von Waldemar Rottner



Nachdruck verboten.

„Sie weiß es.“ „Und deren Sie nicht auch daran, doch alles, was Ihnen liegt zuwider kommt, nur zum Guten dienen soll? Das ist immer so. Wenn man glaubt, in einer finstern Gasse umzumessen zu müssen, guth die Freude um die Ede. Wie oft ist es mir schon so gegangen.“

„Sie sind gut, Mutter Bandel, Sie wollen mich trösten.“ „Ich war, trösten. Ich lag nur, was richtig ist. Lassen Sie nicht den Kopf hängen und sohnern Sie immer gerade aus. Mites hat im Leben keinen Grund und alles ist zum Nutzen.“

„Obwohl Walter sich gegen jeden Trotz von außen oder innen aufzuhören, hatten ihm Frau Bandel einfache Worte der Trost und Untertröstung. Ein großer Erfolg führte ihr ins Herz. „Zerrissene Saiten? Wenn er nun doch recht hätte mit dem Unglück!“ Guter Gott,“ summelte sie in der Rüde, „lach es doch gut werden, lach es gut werden.“

„Siehe! Walter sich gegen jeden Trotz von außen oder innen aufzuhören, hatten ihm Frau Bandel einfache Worte der Trost und Untertröstung. Ein großer Erfolg führte ihr ins Herz. „Zerrissene Saiten? Wenn er nun doch recht hätte mit dem Unglück!“ Guter Gott,“ summelte sie in der Rüde, „lach es doch gut werden, lach es gut werden.“

„Siehe! Walter sollte ihm nicht erparat bleiben. Gott, fort vom Fenster. Warum? Grade jetzt der Reich mußte recht mehleidig aussteh, zur Tür ging gemachte sie die gerissnen Haufenlatten. Ein großer Erfolg führte ihr ins Herz. „Zerrissene Saiten? Wenn er nun doch recht hätte mit dem Unglück!“ Guter Gott,“ summelte sie in der Rüde, „lach es doch gut werden, lach es gut werden.“

„Siehe! Walter stand ein Diener an der Ede zur Probstkrafts. Er kam Bannung in sein Glattes Gefäß. Er wußte mit dem Dienst zum Fenster, daß sollte man sich Wälder durch Hand in die Gasse hinein. Offenbar war er dazu bestimmt, dem Glässner die Ankunft des Brautautos zu melben. Ein wenig neigte Walter den Kopf vor. Da war der mehrläufige Wagen, vor dessen Rädern sich Wälder durch einen Sprung hatte retten müssen. Jetzt entging er ihm nicht, jetzt fügten sie ihm mitten über die Brust.“

„Herr Gott, lach es genug sein des Elands,“ Wöhnte Walter auf. „So kann's nicht mehr tragen.“

„Und doch war noch des Reiches bittester Grund zu

Schluß. Er lösch die Rosinenstückel von sich und legte sich müde in die Sofafalte zurück. So fand ihn der Schlafl einer traumlosen Nacht. Hätte der Morgen des nächsten Tages Sturm und Hagel geworfen, so wäre sich Walter beim Erwachen der Zerrissenheit seines Söhnen nicht in dem Glück bewußt geworden, wie jetzt, wo die Sonne wie ein funkelnder Diamant im bläbblauen Sammet des Jürgs lag.

Walter Bandel brachte wie gewöhnlich den Kaffee und Brotte mit, die Söhnden die Blütenhofchen nur in leichter Erregung der Weise über die Sennette. Es löschen, als könne die Sonne die ihr angedachte Mitte des Tageslichts nicht finden, so oft rührte Walter Bandel sie hin und her. Auch ihre Schürze mußte nicht in Ordnung sein. Die traurig Falten fanden vor Zupfen und Handhügeln nicht in Ruhe. So ein trüdiges Weiter zum Brothwerden, sagte Frau Bandel lächelnd, da sollte man sich einmal die Berliner Sennette, „da sollte man sich einmal die Berliner Sennette,“ auf die ausständige wissenschaftliche Literatur auf den verschiedenen Gebieten nicht unterrichtet, denn die wissenschaftliche Fachliteratur vom einzigen Mittel, um wissen und die wissenschaftlichen Werke zu erledigen, wie die Gelehrten in Sowjetrussland genannt werden, können dies mit Rücksicht auf ihre geringe Bekleidung nicht finden. Wollst du mir Senneter Senneter nicht in Ordnung sein. Die traurig Falten fanden vor Zupfen und Handhügeln nicht in Ruhe. So ein trüdiges Weiter zum Brothwerden, sagte Frau Bandel lächelnd, da sollte man sich einmal die Berliner Sennette, „da sollte man sich einmal die Berliner Sennette,“ auf die ausständige wissenschaftliche Literatur auf den verschiedenen Gebieten nicht unterrichtet, denn die wissenschaftliche Fachliteratur vom einzigen Mittel, um wissen und die wissenschaftlichen Werke zu erledigen, wie die Gelehrten in Sowjetrussland genannt werden, können dies mit Rücksicht auf die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen geschaffen werden müssen, sowohl was die Mittel der Biographie und Unikaten, als auch was die Bekleidung der Gelehrten bestreift. Gegenwärtig erstaunlich, ameikanische die Bereitstellung der Geäußerter Beschwörungen und goß zu, doch in dieser Sennigkt so bald als möglich die Belehrungen

Oberlehrer Paul Meyrowski †.

Wien Abend entschlief plötzlich nach nur dreitägigem Krankenlager infolge Herzschlag unser geschätzter Mitarbeiter, Herr Oberlehrer Paul Meyrowski-Oliva. Tief bewegt stehen wir und alle die ihn kannten an der Stelle dieses seltenen Mannes, der nahezu 25 Jahre an der katholischen Volksschule zu Oliva segensreich gelehrt hat. Die Güte seines Wesens, seine edle Gesinnung, Reinheit seines Charakters gewannen ihm die Herzen der Schüler. Er war ein begnadeter Lehrer, ein wahrer Freund der Schüler. Mitten aus seiner Arbeit heraus hat der unerhittliche Tod gerissen. Niemals wird er wieder kommen.

Paul Meyrowski ist am 26. Januar 1862 in Pulkowiz geboren. Er besuchte das Lehrerseminar in Danzig, legte 1885 seine erste Lehrerprüfung ab, war zunächst in Ruzau an den Landsschulen tätig, im Jahre 1902, den 1. Oktober nach Oliva und hier fast 25 Jahre.

Eintritt der Olivaer Jugendkapelle. Auf Wunsch der Blindenanstalt zu Langfuhr konzentriert Olivaer Jugendkapelle am Sonntag, nachmittags Uhr im Garten der Blindenanstalt (Langfuhranstalt), um den armen Blinden eine Freude zu machen.

Der Bau neuer Festmachepläne ist im Jahrwasser Hasengebiet im Gange. Sie bezeichnen Verbesserung alter und die Anlage neuer Schiffsschleusen bei Weichselmünde. Den Einstieg der Pläne bewirkt eine Dampftramme.

Schauplügen während der Königsberger Messe. Anlässlich der Landwirtschafts-Ausstellung Deutschen Ostsees, die gleichzeitig mit der Königsberger Messe (22.-25. August) stattfindet, wird auf der Markt Ernsthof-Jögerhof bei Königsberg ein Schau-

plen mit Kraftpflügen stattfinden.

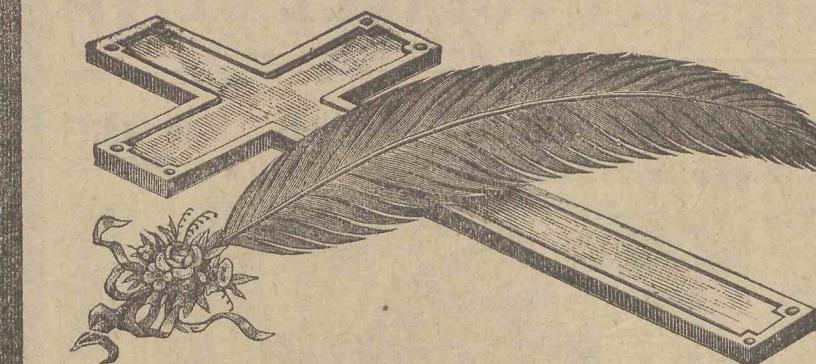
Unfälle. Der 30 Jahre alte Arbeiter Leo Plichta, Bepfuhl 37, war auf dem Holzfelde mit dem Verkauf von Holz beschäftigt, wobei ein Holzstapel ins Rutschen kam und Plichta erfasste. Er erlitt einen Unterleibbruch und Handverletzungen. Mit leichterer Verletzung kam der Postschaffner Alexander Syldalik, der in der Allee die Autofahrstraße überschritten, um zur Straßenbahnhaltestelle zu gelangen und von einem Auto angefahren wurde. S. wurde schwer geworfen, erlitt aber nur leichte Kopf-, Hand- und Beinverletzungen.

Auto - Kollision. Am 11. August, gegen 7 Uhr mittags, stieß in Zoppot in der Nähe der Straßenkreuzung Trantiusstraße-Danziger Straße, der Personenkraftwagen P. M. 13747, der von Oliva in Richtung Danziger Straße gefahren war, mit einem aus Richtung Zoppot kommenden Krafwagen zusammen. Personen waren dabei nicht verletzt, dagegen beide Fahrzeuge beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß liegt bei dem Führer des Personenkraftwagens, weil er auf der Mitte des Fahrdamms, und nicht wie es die Fahrvorschrift verlangt - auf der rechten Straßenseite gefahren war.

Kleine Ursachen, große Wirkung. Am Sonnabend voriger Woche sah ein Schuhpolizist am Dominiplatz das zweispännige Fuhwerk des Mechanikers G. auf dem Fahrdbamm neben einem größeren Handkarren stehen. Mit Rücksicht auf den starken Verkehr berte der Beamte den G. auf, an den Bordstein einzufahren. G. kam dieser Aufforderung nicht nach, sondern erging sich in abfälligen Ausdrücken. Seine Kollegen ergeben weigerte sich G. und kam auch nicht mit zur Wache, sondern leistete Widerstand. Erst als ein zweiter Beamter hinzukam, gelang es, G. Wache zu bringen. Auf dem Wege zur Wache kam noch zu unliebsamen Zwischenfällen.

Die Aufklärung eines angeblichen Überfalls. Montag früh gegen 1 Uhr morgens wurde in dem Wegeskreuz 2 in Zoppot das 18-jährige Dienstbotenjungfrau Martha Grzella bewußtlos aufgefunden. Sie hatte um den Hals eine Schnur und hatte es zunächst anschein, als ob das Mädchen überfallen und von einer Seite gewürgt worden wäre. In den parterre-gegenen Räumlichkeiten waren sämtliche Zimmer durchsucht. Eine Anzahl weiblicher Bekleidungsstücke war aufgefunden. Das Mädchen gab zunächst an, daß sie von maskierten Männern, welche barfuß gewesen wären, überfallen und gewürgt worden sei. Nach diesen Angaben wurde sie wieder bewußtlos und gebärdete sich so, daß ein Nervenschok angenommen und ein Arzt hinzugezogen wurde. Diesem gelang es endlich, die Grzella wieder zum Bewußtsein zu bringen. Der Kriminalpolizei war es, die Sache umgehend aufzuklären, zumal alles gegen einen Einbruch von außen sprach und vielmehr genommen werden mußte, daß der Raubüberfall auf die Grzella fingiert sei. Noch am Sonntagabend wurde die Grzella festgenommen, wo sie zunächst einstellig die Tat leugnete. Erst am Montag, als die Grzella wohl eingestehen hatte, daß das Leugnen gegen erdrückende Beweismaterial keinen Zweck mehr habe, da sie ein Geständnis ab und erklärte, daß sie ihre Gestellung aufgeben und sich aus diesem Grunde die Macht ihrer Herrschaft aneignen wollte. Sie ist dem Amtsgerichtsgefängnis Zoppot aufgeführt worden.

Durch Einbruch in das Grundstück Langgarten r. 8 sind von einem auf dem Hofe genannten Grundstück stehenden Wagen Lebensmittel, Kleidungsstücke, eine braune, rindlederne, an einer Seite mit zwei blutigen Flecken versehene Aktentasche, in der Akten und Schreiben des Landratsamtes Danziger Niederungsgericht waren, entwendet worden. Zweckdienliche Feststellungen zu dieser Sache, insbesondere betr. der handen gefommenen Amtsaufgaben, werden auf dem Polizeipräsidium, Zimmer 37, entgegengenommen. Die Aufgaben werden auf Wunsch streng vertraulich behandelt.



Statt besonderer Anzeige.

Freitag 8 Uhr abends entschlief plötzlich und unerwartet nach dreitägigem Krankenlager infolge Herzschlag mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Oberlehrer Paul Meyrowski

im 65. Lebensjahr.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen in tiefstem Schmerze an

Felicia Meyrowski geb. Sielski.

Oliva, den 13. August 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. August, 10 Uhr vormittags, vom Trauerhause aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Die Einäscherung unseres lieben Sohnes

Arthur Beyer

findet Dienstag, den 17. August, 1 Uhr mittags im Krematorium statt.

Oskar Beyer u. Frau.

Bücherei des Deutschen Volksbundes Oliva

Mittwoch, 18. Aug., 4-6 geöffnet.

Wilhelm-Theater

Ab Sonnabend, den 14. August 1926

Sensations-Gastspiel

des

Wiener Zirkus „Medrano“

mit dem gesamten

Tiermaterial - Dressurnummern und fabelhaftem Zirkusprogramm auf der bedeutend erweiterten Bühne des Wilhelm-Theaters.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zweifamilienhaus

von 7-8 Zimmern, zwangsbewirtschaftet, mit Garten

zu mieten gesucht.

Austauschwohnungen in Langfuhr vorhanden.

Antwort erbeten an

Omakowski, Langfuhr, Friedenssteg Nr. 1.

Suche altertümlich. mah.

Kommode und Nähstisch

zu kaufen

Angebote unter Nr. 1951

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fahrrad

u. verkaufen. Englischer

Damm Nr. 12. Modest.

Gr. Kinderwagen

für 20 G. Kredenz billig zu

verk. Lfg. Heresauer 5, 11

Blätterin

sucht noch Stellen nach aus-

wärts. Off. u. 1971 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1960) 1 oder 2 möbl. Zim-

zu verm. Georgstr. 16, 2 IIs.

1966) 1-2 teilweise möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. bei

alleinsteh. Witwe z. 1. Sept.

zu verm. Kaisersteg 28. 2 Tr.

1973) Möbl. sonn. Zimmer

auch tageweise, in der Nähe

des Waldes, zu vermieten.

Waldstraße 8, 2 Tr. rechts.

Bei der Verwaltung der Überlandzentrale Straschius-Prangschin sind die Stellen eines

kaufmännischen und technischen

Betriebsleiters

sowie eines ihm untergeordneten

Technikers

insbesondere zur Leitung und Überwachung des Außenbetriebes, sofort zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt in beiden Fällen im Wege des Privatdienstvertrages ohne Anspruch auf Ruhgehalt und Witwen- und Waisenversorgung. Die Bezahlung erfolgt für den Betriebsleiter in Gruppe 9 und für den Techniker in Gruppe 8 der Besoldungsordnung für die planmäßig angestellten unmittelbaren Staatsbeamten der Freien Stadt Danzig, wobei eine Anrechnung früherer Dienstzeiten auf das Bezahlungsdienstalter nicht stattfindet. Neben dem Gehalt wird für die Ausführung von Dienstreisen eine Dienstaufwandsentschädigung in Höhe von je 50 Gulden monatlich gewährt, wobei dem Betriebsleiter je nach Bedarf der der Überlandzentrale gehörige Kraftwagen und dem Techniker ein Motorrad unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Kündigung ist für beide Teile zum Schlusse eines jeden Kalendervierteljahrs zulässig; sie muß spätestens am ersten Tage des ersten Kalendervierteljahres erfolgen. Abgeschlossene Hochschulbildung wird nicht verlangt.

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnisausschriften und eines Lichtbildes an den Unterzeichneten zu richten.

Danzig, den 11. August 1926.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Danziger Höhe.

Hinz, komm. Landrat.

Postdienst in Danzig-Oliva.

Es sind geöffnet:

die Postschalter an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr im Sommer, von 3-5 Uhr im Winter; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 9.30 Uhr vorm. der Schalter für die Telefongesellschaft und die öffentliche Fernsprechstelle an Werktagen von 7 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 1 Uhr und von 5 bis 8 Uhr.

Dienststunden der Fernsprech-Vermittlungsstelle: an Werktagen von 7 Uhr vorm. bis 12 Uhr nachts; an Sonn- und Feiertagen ebenfalls von 7 Uhr vorm. bis 12 Uhr nachts.

Abgehende Postzüge:

nach Danzig 6.16, 9.11, 10.06 vorm.; 2.16, 7.16, 8.26 nachm.

nach Zoppot 5.44, 6.34, 9.39 vorm.; 1.44, 3.24 nachm.

Unkommende Postzüge:

aus Danzig 5.44, 6.34, 8.39, 9.39 vorm.; 1.44, 3.24 nachm.

aus Zoppot 6.16, 9.11, 10.06 vorm.; 2.16, 7.16 nachm.

Kraftwagenpost:

aus Danzig 4.40 nachm., nach Danzig 5.05 nachm.

Briefkastenleerungen: finden statt:

an Werktagen von 6 bis 7.30 vorm.; von 12 bis 1.30, von 6.15 bis 7.45 nachm.

an Sonn- und Feiertagen von 6.30 bis 8 vorm.; von 4.30 bis 6 nachm.

Beginn der Ortsbriefzustellungen (nur an Werktagen): 7.30, 10.45 vorm.; 3.45 nachm.

Geldzustellung: 7.30 vorm.

Landzustellungen: 7.30 vorm.; 3.45 nachm.

Danziger Börse vom 14. August 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark = 123

100 Zloty = 57

1 Amerik. Dollar = 5,15

Schek London = 25,-

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 13. August 1926.

Geld **Brief**

100 Reichsmark 122,442 122,728

100 Zloty 56,63 56,72

1 amerik. Dollar 5,1185 5,1185

Schek London 25,00 25,00

Achtung!
Der werten Kundshaft zu
Kenntnis:
Herren-Schuhe besohlen,
kpl. 5,- Guld.
Damen-Schuhe besohlen,
kpl. 3.80 Guld.
Kinder-Schuhe besohlen,
kpl. von 2,- Guld. an.
Herren-Absatz . . . 1.80 G
Damen-Absatz . . . 0.80 G
Kinder-Absatz . . . 0.50 G

Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

1 Paket reicht für 2½-3 Eimer Wasser!

Bitte beachten Sie diesen Punkt genau!
Es ist für ein tadelloses Waschergebnis unbedingt erforderlich, die richtige Menge Persil zu nehmen!

Persil

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Katt Tel. 27

Läglich Konzert - Reunion

Auftritt
der berühmten Künstlers- und Tanzsportkapelle
Golly Möller : Fr. Opalka

in ihren Vielseitigkeiten eine Attraktion.

Reichhaltige Speisenkarte.
Zimmer mit u. ohne Pension.

Stadttheater Zoppot.

(Roter Kursaal)

Dienstag, den 17. August 1926, abends 8 1/2 Uhr

Großer Gastspiel-Abend
des weltbekannten Zauberkünstlers

Leonard

Bellachini

Karten von 1-4 G im Zigarren Geschäft Haeser,
Seestraße und an der Kasse.

Nachmittags 4 1/2 Uhr

Extra Kindervorstellung.

Eintritt: 0,50, 0,75 und 1.- Gulden.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schlossgarten 11

Bis Sonntag.

Wir bringen Ihnen das größte und
interessanteste Programm des Jahres.

Ein Spiel ums Leben

Nach dem Roman von Paul Frank.

6 Akte.

Ein Spiel ums Leben... dieser nicht nur technisch,
sondern auch darstellerisch ganz hervorragende Film.
Die prächtig gezeichnete, dämonische Gestalt des alten
Mannes, der den Tod seines in Notleid erschöpften
geliebten Sohnes im Verein mit dessen Braut an
dem unschuldigen Urheber auf grausig raffinierte Art
zu rächen sucht. Absolut künstlerische Einstellung
der Regie von Michael Kertesz, reich an originalen
Einfällen... Die darstellerischen Leistungen von
Adolf Weisse, der den alten Sonderling mit wunder-
vollen menschlichen Zügen ausstatter, von Mary Kid,
einer schönen und interessanten Schauspielerin und
schließlich auch Henry Bickburn, dessen Liebhaber
schlicht und ergreifend wirkt, stehen auf höchster Stufe.

Ferner:

Noch nie hat die deutsche Presse einem Filmwerk
sowiel Aufmerksamkeit geschenkt wie dem **Potemkin**.
Ganz Europa und die anderen Länder streiten und
sprechen von „Panzerkreuzer Potemkin“. Deshalb will ich Ihnen den russischen vielumstrittenen
Film „Panzerkreuzer Potemkin“ zeigen.

Kommen Sie und urteilen Sie selbst.

Das Jahr 1905.

Der Panzerkreuzer Potemkin

Alltags Anfang 4 1/2 und 8 1/2 Uhr.
Sonntag 4, 6 und 8 1/2 Uhr.
Kassenöffnung 1/2 Stunde vorher.

Neu!

Neu!

Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Schloß-Hotel Oliva,
neben der Post.



UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziger Straße 2

15 Akte! Heute bis einschl. Montag! 15 Akte!
2 große Erstaufführungen für Oliva

Der
gewaltige
Spielfilm
der
Fox A.G.



Mit grausiger Logik werden die Erlebnisse eines Mannes aufgebaut der im Innersten rein und schuldlos ist und doch Mord und Ehebruch schweigend auf sich nehmen muss.

Der gewaltige Ausstattungsfilm der „National“

Nächte am Nil

6 Akte aus dem Leben einer ägyptischen Tänzerin. Priscilla Dean
bekannt aus „Bettlerin von Stambul“ spielt die Tänzerin Naida

In Kürze:

Götz von Berlichingen

(Der Mann mit der eisernen Hand.)

Beginn der Vorführungen:
Wochentags 6 und 8 15 Uhr. Sonntags 4, 6 10 und 8 20 Uhr.

Vorzügl. Mittagstisch

1.25 Gulden. Im Abonnement 1 G. Wöchentliche Vor-
auszahlung. Volle Pension Tag 5 G.

Sonntags-Menü:

Fleischbrühe m. Blumenkohl
oder Schokoladensuppe oder
Rotweinsuppe
Schweinebraten oder
Hammelbraten oder
Rumsteak oder gebr. Fische

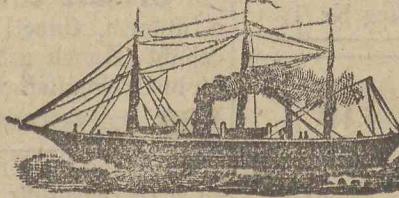
Schneidebohnen oder
Gurkensalat oder
Apfelkompott
Mandelpudding mit
Himbeersauce

Goldene Medaille.

Spezialität: Pa. Bohnenkaffee ohne Zusatz.
Napfkuchen :: Sandkuchen :: Räderkuchen

Central-Café
und Restaurant Blaikle, Oliva, Bahnhofstr. 4.

Sonnabend, den 14. August 1926



2. Mondschein-Promenadenfahrt in See mit Salondampfer

„Paul Beneke“

2 Kapellen an Bord!

Tanz und Humor. Hervorragende Küche an Bord.
Ab Danzig Johannistor 7,30 Uhr
Rückkehr ca. 12,30 Uhr
Ab Neufahrwasser Lotsenberg 8,00 Uhr
Rückkehr ca. 12,00 Uhr
Ab Zoppot Seesteg 8,45 Uhr
Rückkehr ca. 11,30 Uhr

zu bedeutend ermäßigten Preisen! Pass nicht
 erforderlich.

S. S. „Paul Beneke“, Oekonom Erich Paul.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen
3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch
Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

Versammlungssäle
Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im **Palais Mascotte** täglich :: Ball ::

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind

bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche Gute Bedienung.

Besitzer M. Knaak.

Linden-Café :: Zoppoter Str. 76

ff. Kaffee Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster
Preisberechnung statt.

UT

Licht-

Spiele

Vom 13. bis 19. August

Der hochinteressante Bruckmann-Film

TORNADO

(Entfesselte Gewalten)

Großes Drama aus den kanadischen Wäldern
in 7 Akten. Regie King Bagott.

Hauptrolle: House Peters.

Als zweiten Schlager:

Warum soll er nicht...?

(Reginald's Brautfahrt)

8 Akte von Liebe, Autos und wilden Tieren
In der Hauptrolle: Reginald Denny.

Ferner: **UFA-WOCHENSCHAU**
mit all-erneuerten Berichten aus aller Welt.

Beginn 4, 6, 8 Uhr. Eintritt jederzeit.

Metropol

Lichtspiele

Dominikswall 12 Tel. 28

Spielplan vom 10. bis 16. August 1926
Dein Begehr ist Sünde! 5 Akte von Liebe,
Gefahr und Verbrechen mit Maria Minzenti.
Schneller als der Tod. 7 abenteuerliche Akte
Harry Piell.

Besucht die **Elektro-Schau**
die Hauptattraktion

des diesjährig. Dominiks

Salondampfer Paul Beneke

fährt Sonntag

nach Hela.

Absahrt Danzig Johannistor 9 Uhr vorm. u. 3 Uhr nach
Zoppot Seesteg 10 Uhr vorm. u. 4 Uhr nach
Rückfahrt Hela 12 Uhr mittags u. 6,30 Uhr nachm.

Guteherberge.

Allen Ausflüglern halte meine Lokalitäten
bestens empfohlen. Großer Saal für Vereine
und Gesellschaften.

Gutgepflegte Biere, Kaffe, Liköre,
Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.
Eugen Kriesel.

Speisehaus Edelweiss

(Alkoholfrei)

Goldschmiedegasse Nr. 30

empfiehlt sich im anerkannten

guten Mittags- und Abendtisch
zu billigsten Preisen.